

51 Max Klinger

Leipzig 1857 – 1920 Großjena b. Naumburg

Brustbild einer jungen Frau. Vor 1913

Kohle und Gouache in Weiß und Rosa auf chamoisfarbenem Papier. 45,3 × 39 cm (17 ¼ × 15 ¾ in.). Unten rechts mit Bleistift gewidmet und signiert: Herrn Sparkuhle Mit bestem Gruß u. Dank Ihr M. Klinger.

Rückseitig: Entwurf für das Titelbild des Mappenwerks „SECESSION. Eine Sammlung von Photographuren nach Bildern und Studien von Mitgliedern des Vereins Bildender Künstler Münchens“, Berlin: Photographische Gesellschaft, 1893 (Singer 286). Dort auch der Stempel der Sammlung Philipp Johann Sparkuhle (Lugt 2302). [3201]

Provenienz

Philipp Johann Sparkuhle, Bremen (vom Künstler erhalten, seitdem in Familienbesitz)

EUR 18.000–24.000

USD 21,200–28,200

Wir danken Kevin Fickert, Kunsthalle Bremen, für freundliche Hinweise.

Das Brustbild einer jungen Frau weist Klinger als herausragenden und zugleich modernen Porträtisten aus. Während ihr Kopf mit ernsten Gesichtszügen und hochgesteckter Frisur detailliert ausgearbeitet ist, sind ihr Kleid mit breitem Volantkragen und der landschaftliche Hintergrund nur skizzenhaft angedeutet. In typisch Klingerscher Manier setzen zarte Pinselstriche in Weiß leichte Lichtreflexe im Gesicht. Ein diffuser Farbauftrag zu beiden Seiten des Kopfes betont dessen Plastizität.

Klinger hat das Blatt Philipp Sparkuhle (1860–1939) gewidmet. Der Bremer Kaufmann und Kunstsammler trat seit dem Ausstieg aus der väterlichen Firma als Privatmann auf und war Vorstandsmitglied im Kunstverein Bremen. Wohl über dessen langjährigen Vorsitzenden H. H. Meier jun. hatte er 1893 Klinger persönlich kennengelernt, der gerade von einem mehrjährigen Rom-Aufenthalt nach Leipzig zurückgekehrt war. Sparkuhle war ab 1896 in die Herausgabe von Klingers Grafikfolge „Vom Tode II“ durch die Verbindung für historische Kunst involviert, deren Vorsitz Meier viele Jahre innehatte und der er selbst 1898 beitrug.

Sparkuhle engagierte sich für die frühe moderne Kunstbewegung. Er war Mitglied der Genossenschaft PAN, des Deutschen Künstlerbundes und unterstützte ab 1908 den von Klinger gegründeten Verein Villa Romana. Seine Kunstsammlung umfasste etwa 200 Gemälde und Grafiken vorwiegend deutscher Künstler, neben Menzel und Böcklin vor allem moderate Sezessionisten wie Stuck, Habermann, Thoma. Im Vorwort seines Sammlungskatalogs von 1913 wandte er sich dann aber vehement gegen die „modernste exzentrische Kunst“. Bereits 1911/12 hatte er im Bremer Kunststreit, ausgelöst durch den Ankauf eines Gemäldes von van Gogh, die konservative Position seines Künstlerfreundes Carl Vinnen vertreten, während Klinger sich an der Seite des Kunsthallendirektors Pauli positionierte.

Es ist nicht bekannt, wer die Dargestellte ist. Bislang gibt es keinen Hinweis darauf, dass sie aus dem familiären Umfeld Sparkuhles stammt, der erst spät geheiratet hat und kinderlos blieb. Ein Verzeichnis der Grafiken seiner Sammlung von 1948 im Archiv der Kunsthalle Bremen listet unter drei Klinger-Werken eine Kreidezeichnung „Brustbild eines jungen Mädchens“ auf, die mit dem hier besprochenen Blatt identisch sein dürfte.

Hinweise auf die zeitliche Einordnung gibt die Rückseite des Blattes. Sie zeigt das in einen Rahmen gesetzte und mit SECESSION überschriebene Schulterbild einer weiblichen Figur mit senkrecht erhobenen rechten Arm. Hierbei handelt es sich um einen Entwurf für das Titelbild eines Fotogravuren-Mappenwerks der Münchner Secession, das die Vereinigung 1893, dem Jahr, in dem auch Klinger Mitglied wurde, in zwei verschiedenen Auflagen herausgab. Ob die Porträtzeichnung mit dem Secessions-Titelblatt (Singer 286) in Verbindung steht, ist unklar. Die Gesichtszüge beider Frauenfiguren unterscheiden sich stark. Der Entwurf legt aber nahe, auch das Porträt in diese Zeit zu datieren.

Dr. Conny Dietrich

